nach beiden Seiten hin das Beste geleistet worden ist. Die goldig schimmernden roten und violetten Meßgewänder haben jenen eigentümlichen Farbenzauber, wie wir ihn zum Beispiel auf raffaelischen Bildern finden, wir dürfen aber wohl sagen: noch um einen Grad feiner als bei den Stoffen der Renaissance, da die Spinn- und Webetechnik inzwischen doch Fortschritte gemacht hat. Es ist bei diesen wie bei allen ausgestellten Meßgewändern auf die Verwendung besten und unbeschwerten, darum haltbaren, weichen und leichten Seidenfadens gesehen worden, und auch das Goldgespinst ist von wunderbarer Feinheit und Güte. Es ist so erreicht worden, daß zum Beispiel das violette Meßgewand samt den in Gold geklöppelten Borten nur 370 Gramm wiegt. Auch möge auf die schöne weite Form der roten Kasel hingewiesen werden. Es sei weiter die einfache Art der Borten dieses Gewandes hervorgehoben. Die Besätze sind hier aus dem allgemein verwendeten Stoffe gebildet, nur daß bei ihnen die goldigere Rückseite nach vorne tritt. Ähnlich ist übrigens eine der ausgestellten Dalmatiken in anspruchsloser und doch wirkungsvoller Weise geschmückt worden. Diese ausgezeichneten Stoffe hat Flemmich in Wien und Römerstadt geliefert.

Ausstellung für kirchliche Kunst. Thuribel, Berndorfer Metallwarenfabrik

Auch die weiße Kasel, die Reich gezeichnet und Backhausen ausgeführt hat, wirkt mit dem Monogramm Christi und den einfachen Kreisen herum sehr groß und edel. Derselbe Entwurf ist übrigens mit geringer Änderung, aber etwas größerer Abmessung der Rapporte noch an einem andern Gewande verwendet. Das grüne Meßgewand Seiner Heiligkeit endlich ist in einer frei verteilten Stickerei, grün auf grünem Grunde, von der bereits genannten Wiener Produktivgenossenschaft ausgeführt; durch dicht aneinander gerückte und doch frei verteilte Blüten ist eine sehr lebendige und dabei ruhige Wirkung erzielt. Wir wollen noch erwähnen, daß die ausgestellten Pluvialien auch wieder auf die edlere alte Form, besonders auch auf die wirkliche